

Schutzprojekt „Gemeinsam dem Kiebitz helfen“

Möglichst viele Kiebitzküken sollen zukünftig überleben

Landwirte und Naturschützer haben sich in unserem Landkreis zusammengeschlossen, um den Kiebitzen zu helfen. Die Bereitschaft zum Mitmachen seitens der angesprochenen Landwirte ist gut, trotzdem werden noch viele weitere Flächen benötigt, damit ein positiver Effekt des Projekts entstehen kann.

Hintergrund ist die Tatsache, dass der Kiebitz deutschlandweit stark gefährdet ist und unser Landkreis zu den wenigen zählt, wo er noch in größerer Anzahl vorkommt. Aber auch bei uns nehmen die Bestände rapide ab, so dass unbedingt entgegen gesteuert werden muss. Kartierungen in den letzten 2 Jahren haben ergeben, dass pro 3 Brutpaare nur 1 Jungvogel flügge wird. Diese geringe Reproduktionsrate führt über Kurz oder Lang dazu, dass der Kiebitz auch in unserem Landkreis erlöschen wird. Kiebitze brüten mitten in Feldern und zwar im März und April, wenn Landwirte hier Zuckerrüben, Mais, Zwiebel und andere Feldfrüchte ansähen wollen. Durch die Bewirtschaftung kommen zwangsläufig viele Nester und Küken unter die Räder. Die wirksamste Lösung dieses Problems ist eine verspätete Ansaat. Um Landwirte dafür einen Ausgleich zu geben gibt es bei uns im Landkreis innerhalb der Kiebitzbrutgebiete mehrere Möglichkeiten: 150.- € pro Hektar wenn das Feld zwischen 10.März und 30.April nicht bewirtschaftet wird. 517.- € pro Hektar wenn diese Wirtschaftsrufe bis 20. Mai eingehalten wird, allerdings müssen in diesem Fall wirklich Kiebitze auf der Fläche brüten. Möglich ist auch das Aussparen von Brache-Inseln und Nestsstellen aus der Bewirtschaftung gegen eine Entschädigung.

Wichtig wäre auch noch, dass möglichst viele Flächen mit der Direktansaatmethode bestellt werden, denn auch dadurch können Eier und Küken verschont werden. Die verschiedenen Bausteine sind untereinander kombinierbar und können flexibel gehandhabt und beantragt werden, so lange noch kein Bewirtschaftungsgang auf den Flächen stattgefunden hat. Landwirte berichteten, dass sie letztes Jahr vereinzelt Gelege selber gefunden und dann umfahren haben. Begonnen hat das Projekt bereits Anfang Februar. Gelder sind noch genügend vorhanden. Antragsformulare sind unter Downloads auf der Internetseite www.dingolfing-landau.bund-naturschutz.de zu finden. Hier findet sich auch ein kurzer Videoclip über das Projekt.

Das Antragsformular für die Bewirtschaftungsrufe vom 15. März bis zum 20. Mai wird über den Landschaftspflegeverband zur Verfügung gestellt.